

9. Wahl von zwei Mitgliedern Universitätsrat der Universität Zürich

Antrag des Regierungsrates vom 4. März 2026 und Antrag der Kommission für Bildung und Kultur vom 14. April 2026

Vorlage 6077

Ratspräsidentin Romaine Rogenmoser: Eintreten ist gemäss Paragraph 89 litera d des Kantonsratsgesetzes obligatorisch.

Karin Fehr Thoma (Grüne, Uster), Präsidentin der Kommission für Bildung und Kultur (KBIK): Die Kommission für Bildung und Kultur beantragt Ihnen einstimmig, die Wahl von Dr. Aleksandar Popov-Bärtsch und Nathalie Wappler als neue Mitglieder des Universitätsrates der Uni Zürich für den Rest der Amtsperiode 2023 bis 2027 zu genehmigen. Der Universitätsrat ist das oberste Organ der Uni Zürich. Entsprechend seinem Verantwortungsbereich und seiner Aufgabenvielfalt sind die Anforderungsprofile an die Universitätsratsmitglieder definiert. Diese Wahlen beziehungsweise deren Genehmigung werden aufgrund der Rücktritte von Prof. em. Dr. Beat Hotz-Hart und Dr. Franziska Widmer Müller per Ende Juli 2026 notwendig. Frau Widmer und Herrn Hotz-Hart danken wir an dieser Stelle sehr für ihr langjähriges und qualifiziertes Engagement für die Uni Zürich.

Herr Popov-Bärtsch ist seit 2018 und bis Sommer 2026 Rektor der Kantonsschule Zürcher Oberland und Leiter der Schnittstellenorganisation Mittelschulen–Hochschulen. Er ist mit der Zürcher Hochschullandschaft und insbesondere mit der Uni Zürich also bereits gut vernetzt. Frau Wappler dürfte mindestens dem Namen nach bekannt sein, war sie doch von 2019 bis und mit April 2026 Direktorin des Schweizer Radio und Fernsehens, SRF. Als ausgewiesene Führungspersönlichkeit im Medienbereich bringt sie auch umfassende Expertise in strategischer Steuerung und Organisationsentwicklung mit. Der Kantonsrat hat bei vergangenen Genehmigungen der Wahlen der Uniratsmitglieder darauf hingewiesen, dass ihm ein breit zusammengesetzter Universitätsrat wichtig ist, unter anderem auch bezüglich des Alters. Mit den beiden neuen Mitgliedern erfährt der Universitätsrat nun eine gewisse Verjüngung, was die KBIK freut.

Ich danke Ihnen, wenn Sie dem Antrag der KBIK nachkommen. Besten Dank.

Regierungsrätin Silvia Steiner: Ich möchte nicht zwischen Ihnen und Ihrer Mittagspause stehen, deshalb bitte ich Sie einfach, diesen Vorschlag so zu genehmigen. Ich glaube, wir haben genau das getan, was die Kommission gewünscht hat. Wir haben, erstens, ausgeschrieben, wir haben, zweitens, den vorzeitigen Rücktritt von Beat Hotz-Hart und Franziska Widmer Müller veranlasst, beziehungsweise die beiden haben sich tatsächlich auch an das gehalten, was sie ursprünglich versprochen hatten, und das Inserat orientiert sich am Anforderungsprofil gemäss Vorlage.

Vielleicht noch zu Ihrer Kenntnisnahme: Es sind 120 Bewerbungen eingegangen. Davon waren wirklich nur sehr wenige valabel, um diese Tätigkeit im Universitätsrat gewinnbringend zu erfüllen, und die beiden besten Kandidaten haben wir ausgewählt. Besten Dank.

Rochus Burtscher (SVP, Dietikon): Ich mache es ebenfalls sehr kurz. Der Vorschlag beziehungsweise die Auswahl für die Wahl von zwei Ersatzmitgliedern in den Universitätsrat, Herr Popov und Frau Wappler, für die Restamtsdauer 2023 bis 2027 wird von der SVP/EDU-Fraktion genehmigt. Gleichzeitig möchten wir Herrn Hotz und Frau Widmer für ihren Einsatz für unsere Universität danken. Besten Dank.

Sibylle Jüttner (SP, Andelfingen): Die SP genehmigt ebenfalls sehr gerne die beiden vorgeschlagenen Kandidierenden für die Nachfolge von Herrn Dr. Beat Hotz-Hart und Frau Dr. Franziska Widmer Müller, denen ich an dieser Stelle sehr gerne für ihre geleistete Arbeit und für ihr Engagement für die Universität danken möchte. Es freut uns sehr, dass mit der öffentlichen Ausschreibung ein geeigneter Nachfolger und eine geeignete Nachfolgerin gewonnen werden konnten. Mit Frau Nathalie Wappler und Dr. Aleksandar Popov-Bärtsch können zwei wichtige Bereiche des Universitätsrats abgedeckt werden. Mit Herrn Popov ist die Schnittstelle zur Mittelschule gegeben, und Frau Wappler kann ihr Wissen und ihre Erfahrung für den Kulturbereich einbringen. Die SP-Fraktion genehmigt diesen Vorschlag.

Wilma Willi (Grüne, Stadel): Dem Antrag des Regierungsrates entnehmen wir, über welche wichtigen Kompetenzen der Universitätsrat verfügt. Dazu gehören insbesondere bedeutende Organisations-, Personal- und Finanzkompetenzen sowie weitere zentrale Aufgaben. Für die auf den 31. Juli 2026 zurücktretenden Prof. em. Dr. Beat Hotz-Hart und Dr. Franziska Widmer Müller hat der Regierungsrat Dr. Aleksandar Popov-Bärtsch und Nathalie Wappler gewählt. Es handelt sich dabei um Ersatzwahlen für den Rest der Amtsdauer bis 2027. Der vorliegende Antrag des Regierungsrates legt die bisherigen Tätigkeiten und Spezialgebiete der beiden gewählten Persönlichkeiten dar. Dass mit diesen Wahlen die Expertise der Schnittstellenorganisation für den Übergang von den Mittelschulen zu den Zürcher Hochschulen neu im Universitätsrat vertreten sein wird, begrüssen auch wir sehr. Ebenso begrüssen wir, dass mit diesen Wahlen zusätzliche Kompetenzen in den Bereichen Medien und Innovationsprozesse in das Gremium eingebracht werden. Und nicht zuletzt ist hervorzuheben, dass mit der heutigen Genehmigung durch den Kantonsrat ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis gewahrt bleibt und zugleich eine Verjüngung des Gremiums ermöglicht wird. Wir genehmigen die Wahl und danken.

Alexander Jäger (FDP, Zürich): Die FDP dankt ihren beiden Mitgliedern Prof. Dr. Beat Hotz und Frau Dr. Franziska Widmer Müller dafür, dass sie frühzeitig

zurückgetreten sind, denn das war bei der Wahl ja ein Kriterium, das die FDP nicht besonders gut fand. Die beiden Personen waren bereits über 70 Jahre alt. Sie mussten das aber selber machen, und man muss sagen, es zeigt Haltung, dass man, wenn man dann ein bisschen unter Druck gerät, trotzdem die Möglichkeit offenlässt, dass jüngere Personen gewählt werden können. Das macht nicht jeder, und das ist wirklich einen grossen Dank wert. Die Personen, die jetzt vorgeschlagen werden, unterstützt die FDP, und sie empfiehlt sie Ihnen zur Abnahme der Wahl.

Detailberatung

Titel und Ingress

I.–III.

Keine Wortmeldung, so genehmigt.

Das Geschäft ist erledigt.